

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 130 (2004)
Heft: Dossier (47/04): Jubiläumsausgabe 130 Jahre

Artikel: Zwischen Innovation und Tradition
Autor: Weidmann, Ruedi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-108501>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwischen Innovation und Tradition

Paternoster-Schwebbahn
im Strandbad Fürigen am
Vierwaldstättersee

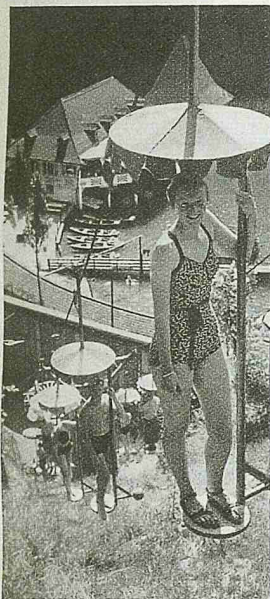


Abb. 1. Ueberblick talwärts

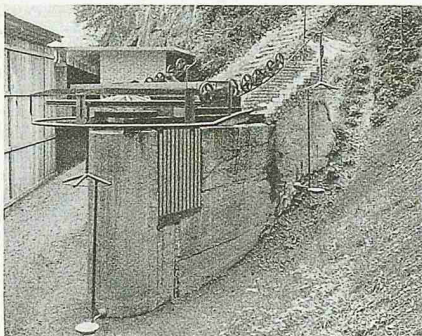
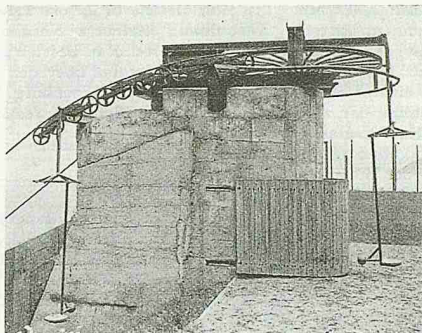


Abb. 2 untere, Abb. 3 obere Umlenkrolle

Die Schwebbahn für Badegäste im Strandbad Fürigen. Bekanntlich dient das Strandbad dem 200 m über dem See gelegenen Kurhaus Fürigen, mit dem es durch eine Kleinseilbahn verbunden ist¹⁾. Im Jahre 1937 wurde in einer Höhe von 50 m über dem See ein grosser Spiel- und Sportplatz eröffnet, der zum Strandbad gehört, dessen intensive Benützung aber nur bei enger Verbindung mit dem Bad möglich war. Die Fürigen-Seilbahn konnte hierzu nicht in Frage kommen, da Personen im Badekleid kein öffentliches Verkehrsmittel besteigen dürfen. Der erfinderische Hotelbesitzer P. Odermatt hat daher den in Abb. 1 bis 3 gezeigten Schwebelift, einen Schrägaufzug nach Paternosterart ausgedacht und durch R. Niederbergers Söhne in Dallenwil (Nidwalden) ausführen lassen. Das endlose, dauernd umlaufende Seil wird von der untern Umlenkrolle angetrieben, der Motor befindet sich hinter dem in Abb. 2 sichtbaren Holzgitter im Betonsockel. Die obere Umlenkrolle zeigt Abbildung 3, aus der auch die Form der eisernen Anhänger mit Fussbrettchen sehr deutlich ersichtlich ist. In Abb. 1 sieht man, wie diese Anhänger noch mit Stoffschirmchen ausgerüstet wurden, die allfällige Oeltropfen von den Strandnixen abhalten sollen und zugleich dem Ding eine fröhliche Note geben. Die grossen Kugeln sind Puffer, die ein Anschlagen

der Ellbogen an den Sockeln der Umlenkrollen verhindern. Das ganze, 120 m lange Seil trägt 19 solcher Anhänger, auf die aufzusteigen jedermann leicht möglich ist, besonders auch deshalb, weil die Auf- und Abstiegplätze oben und unten horizontal gelegt sind, was zur Anordnung der zahlreichen Trag- bzw. Leitrollen zwang. In belastetem Zustand schweben die Fussbrettchen 20 bis 50 cm über dem Boden, sodass keinerlei Gefahr besteht. Die mit 0,9 m/s umlaufende Förderanlage kann stündlich bis zu 1140 Personen in beiden Richtungen fördern.

1940

Modernisierungen wie der Freiluft-Paternoster im Freibad Fürigen zur Überwindung der ungünstigen Voralpen-Topografie, andererseits Denkmalschutz-Skurrilitäten wie die wegklappbaren Torbogen an einer Garage in Carouge ergeben das Bild einer ambivalenten Haltung der Gesellschaft im Spannungsfeld zwischen Modernisieren und Bewahren in den ersten Nachkriegsjahrzehnten.

Heimatschutz übers Knie gebrochen hat ein Hausbesitzer in Carouge. Bummelten wir da eines Tages durch die Hauptstrasse und bedauerten, die feinmasstäbliche Häuserfront durch die brutale Toröffnung eines Lastwagenbetriebes aufgerissen zu sehen. Es war abends, und ein solcher Gigant der Landstrasse eben eingefahren. Siehe da: eine wackere Frauensperson trat ins Blickfeld und machte sich an der Kurbel einer Seilwinde zu schaffen. Ehe man sich's versah, hatte sie den Schaden behoben, den fehlenden Fassadenteil herabgelassen,



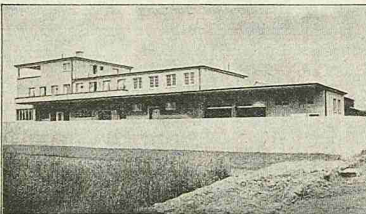
Verwandlung der Fassade eines Lastwagenbetriebes in Carouge (Genf) zur Feierabendstunde

1955

Flachdach- u. Terrassen-Beläge
mit
BITUMITEKT
seit mehr als 25 Jahren glänzend bewährt.

Ia. REFERENZEN
Fachberatung unverbindlich und kostenlos.

SPEZIAL - UNTERNEHMEN:
FRICK-GLASS
Albstetten-Zürich
TEL.: 55.064

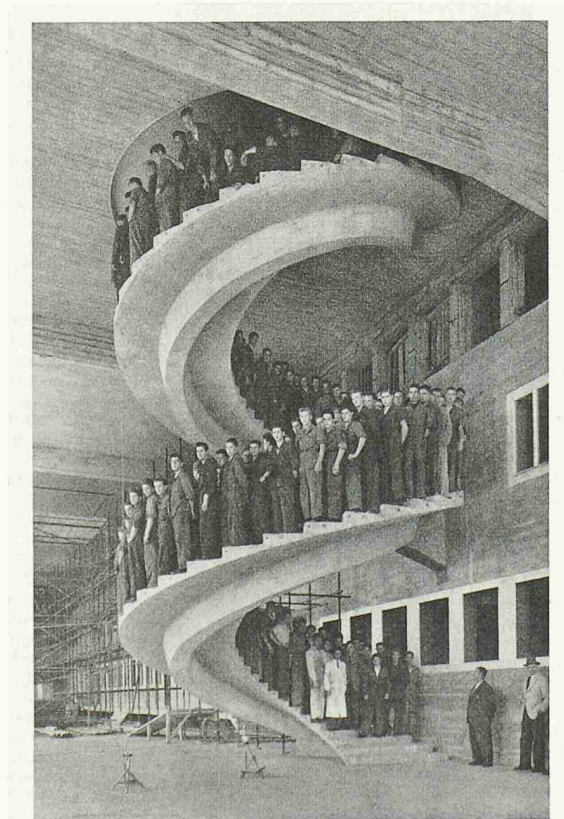


Salmenbräu Albstetten-Zürich. — Architekt: HEINRICH LIEBETRAU, Rheinfelden.

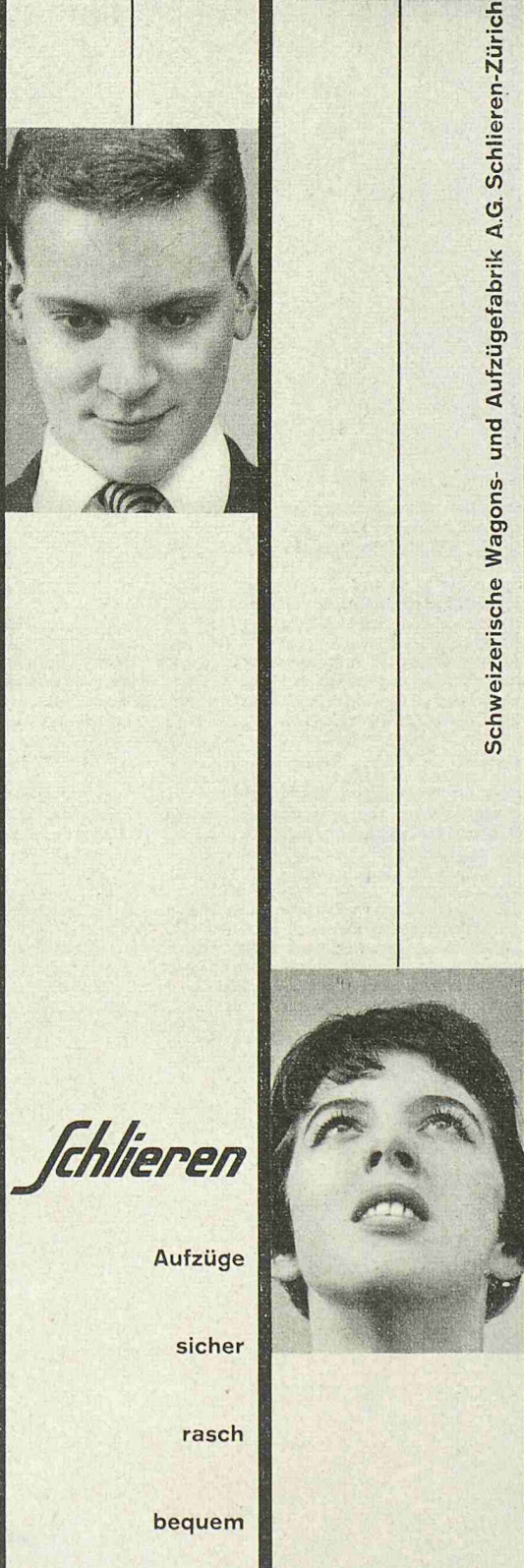
1932

Noch traditionell per pedes sah Armin Meili 1954 den Zugang zur Bibliothek im Gemeinschaftshaus der BBC auf dem Martinsberg in Baden vor. BBC-Mitarbeiter beim Belastungstest auf der 10m hohen freitragenden Wendeltreppe.

Zuweilen sagen die alten Inserate mehr aus als die Artikel oder sind zumindest rascher verständlich: Bitumenhersteller entdeckten in der Zwischenkriegszeit das Flachdach als Absatzmarkt; in der Nachkriegs-Hochkonjunktur assoziiert die Werbung für Personenaufzüge Erfolg, Sex und Aufschwung.



1954



Schlieren

Aufzüge
sicher
rasch
bequem

Schweizerische Wagons- und Aufzügefabrik A.G. Schlieren-Zürich

1956